



Verspätete Züge und ausgefallene Busse: Viele Schüler vor allem aus den Blausteiner Ortsteilen klagen über Fahrten zur Schule nach ren und zurück. Auch in Laichingen und Schelklingen gibt es große Probleme mit dem Öffentlichen Nahverkehr. Foto: Matty

Eltern verzweifeln am neuen Bus- und Zug-Fahrplan

Verkehr Viele Schüler kommen abgehetzt, zu spät oder nur mit Privatautos zur Schule. Landratsamt will bis 16. Januar Nachbesserungen umsetzen. Von Thomas Spanhel

Chaos auf den Strecken, gestresste Schulkinder und verzweifelte Eltern hat der neue Fahrplan für den Öffentlichen Nahverkehr ausgelöst. „Der neue Fahrplan ist in keiner Weise an Schüler angepasst“, kommentiert Daniela Holzmann, Gesamtelternratsvorsitzende der Blaubeurer Schulen. Schüler und Eltern kämpfen mit viel zu knappen Umstiegszeiten, ausfallenden oder verspäteten Bussen und Zügen sowie mit unwissenden Busfahrern. Hunderte Kinder kommen zu spät oder nur mit Hilfe von Eltern zur Schule, obwohl sie Busfahrten bezahlen. Ähnlich wie in Blaubeuren ergeht es auch Kindern in Ulm, Laichingen, Schelklingen.

Besonders heftig ist die tägliche Busfahrt etwa für III Schülerinnen und Schüler, die allein aus Richtung Blaustein täglich ans Blaubeurer Gymnasium pendeln, berichtet Daniela Holzmann. So sei der Zubringerbus von Markbromm nach Herrlingen vergangene Woche drei Mal ausgefallen, „ohne, dass man es bei Ding online sehen konnte. Alle Eltern mussten ihre Kinder fahren.“ Der Zug kam am Freitag und diesen

Schülerverkehr möglichst über die Schiene und viele Umstiege für die Kinder abzuwickeln. Am Blaubeurer Bahnhof bricht regelmäßig Hektik unter den Jugendlichen aus: Sie rennen vom Mittelbahnsteig über die Brücke zur Bushaltestelle, um den ersten von vielen Bussen zu erwischen. Viele Schüler kämen aber auf jeden Fall regelmäßig bis zu zehn Minuten zu spät im Unterricht an.

Hektik pur

Nach der Schule um 12:55 Uhr herrsche ebenfalls Hektik pur, um Bus und Zug zu erreichen. In Herrlingen gehe es außerdem schon eine Minute nach Ankunftszeit des Zuges mit dem Bus weiter. An Sicherheit beim Überqueren der Straße sei da nicht mehr zu denken. Andere Kinder aus Arnegg und Bermaringen müssten in Herrlingen bis zu einer Stunde auf den Bus warten.

Christina Högerl, Elternbeiratsvorsitzende der Blautopf-

Schule berichtet auch von Fahrten zum Ulmer Kuhberg Schulzentrum: Zu den Busverbindungen auf der Hauptstrecke gebe es keinen verlässlichen Zubringerbus und zu Schulende keine Busverbindung unter eineinhalb Stunden Fahrzeit – wenn die Busse überhaupt kommen. Für den Raum Laichingen spricht Cordula Plappert, Schulleiterin am Albert-Schweizer-Gymnasium, von ähnlichen Problemen mit dem Busverkehr seit der Fahrplanumstellung – vor allem aus Richtung Donnstetten sind zahlreiche Umstiege nötig. Wegen drastischer Verschlechterungen zwischen Laichingen und Suppingen hat sich sogar eine Elterninitiative gegründet.

Besonders krass ist der Fall eines sechsjährigen Grundschulkinders, der nach der Schule mit dem Bus

wie üblich von Seißern nenden fahren wollte. Sina Schlenk berichtet von einem unklaren Fahrer, der nicht über die Fahrpläne informiert ist. „Ich habe es „die bislang größte Ausrichtung des Bussystems Alb-Donau-Kreis“ gegen die Erweiterung der Busverbindungen im Busverkehr hätten unternehmen viele neue eingestellt. Aufgrund der Fahrpläne und teilweise fehlender Ortskenntnisse dazu kommen, dass Haltepunkte nicht oder falsch angefa-

Buslinien, deren Fahrplan verbessert werden sollen

Besonders betroffen von Problemen bei der Schülerbeförderung sind folgende Buslinien:

und 335 zwischen Merkingen, Mehrstetten, Laichingen und Schelklingen sowie die Linien

Das Landratsamt will Änderungen der Fahrpläne ab 10. Januar voröffentlichen und bis 16.